



Oktober 2010

- Bieles •
- Éilereng •
- Suessem •
- Zolwer •

Op de Punkt

Kontakt- an Informationsblatt vun der CSV Gemeng Suessem
 Ënner der Responsabilitéit vun der CSV Gemeng Suessem



Le contact entre générations

Rallumons la flamme

Jadis, les liens intergénérationnels étaient très intenses, les familles vivaient sous un même toit. Aujourd'hui, chaque famille a son domicile afin de vivre à sa guise.

Autrefois, les jeunes apprenaient de leurs ancêtres, tandis que de nos jours, la communication manque. Pourtant, partager les souvenirs, les soucis, faire un échange d'expériences serait bénéfique pour tous.

Pour y remédier, le plus simple est de réunir jeunes et moins jeunes.

C'est facile à dire!!!

Afin de renouer ces liens, trop souvent abandonnés depuis deux générations, il y a diverses possibilités. Citons-en deux: Organiser systématiquement des activités en invitant jeunes et moins jeunes en famille. Pour qu'ils puissent se retrouver, échanger leurs opinions, par exemple en organisant des tournois de quiz, un film avec débat, des jeux de société. Quel bonheur de se retrouver ainsi en famille.

Un projet réalisé à Berschbach au «Blannenheem» est d'intégrer une crèche dans un CIPA. C'est un service qui fonctionne à merveille, car ce sont des activités soit régulières soit spontanées. Si un résident se sent le besoin d'aller se réchauffer le cœur dans le foyer des petits, il le fera à sa guise. Les activités régulières sont: chant, bricolage, céramique.

Le plus important est de laisser aux deux parties le choix de participer ou non.

Donc, il est primordial d'organiser en parallèle des activités séparées.

Pourquoi ne pas réaliser le même projet dans notre commune?

L'objectif est le contact entre enfants, adolescents, adultes et retraités. Le contact entre les générations. Toutes les générations.

Que de possibilités offertes ! Il suffit d'y penser ... Ne perdons plus de temps, rallumons la flamme.

Albert MENGHI
Président CSV Sanem



Nahezu Tag für Tag im Dienst der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde unterwegs sind die fünf CSV-Gemeineräte **Johny Diels, Carine Reuter-Bauler, Mike Lorang, Nathalie Morgenthaler und Gast Wietor (v.l.n.r.)**. Wenden Sie sich vertrauensvoll an sie, wenn es um kommunale oder regionale politische oder soziale Angelegenheiten geht. Sie werden Ihnen gerne weiterhelfen, jeder Bürgerin, jedem Bürger der Gemeinde.

Der überdachte Spielplatz macht's möglich

Schluss mit Stubenhocken

In der „guten Jahreszeit“ ist der Spielplatz für die meisten der ideale Tummelplatz. Bewegung. Klettern. Laufen. Freude und Freundschaften. Aber was, wenn es draußen regnet, schneit und friert? Der Spielplatz ist erstarrt. Nass. Gefroren. Vereist. Verschneit. Gefährlich! Niemand will hin, kann hin. Auch Eltern und Großeltern nicht. Nur rumstehen, denn auch die Sitzbank ist nass, vereist ...

Also, nichts wie zu Hause im Appartement hocken? Vor Fernseher, Computer oder Spielkonsole ...? Wirklich nichts anderes? Gar nichts? Doch, der ... überdach-

te Spielplatz! Sie haben richtig gelesen: Der überdachte Spielplatz! Unter seinem Dach ist es wohl immer noch kalt. Schließlich ist es Winter. Doch Schaukel, Klettergerüst, Federtier, Karussell, Rutschbahn, Schwinge, Wippe sind nicht klitschenass. Nicht vereist. Nicht gefährlich glatt. Der Sandkasten nicht überschwemmt. Nicht modrig. Nicht verschneit.

Die Lösung ist also der überdachte Spielplatz. Eine einfache Lösung. Weder kompliziert aufzubauen, noch schrecklich teuer. Sogar nicht mit einem eventuellen Windschutz auf West- und Nordseite. Und es

können dort Spiele aufgestellt werden, die Regen, Eis und Schnee nicht ausgesetzt werden dürfen! Für Sportstätten sind bereits viele Millionen ausgegeben worden. Gut investiertes Geld. Nun müssten die Jüngsten wieder an der Reihe sein, auch jene, die keine Sportart im Verein betreiben.

Deshalb wird die CSV Gemeng Suessem sich schnellstmöglich für die Schaffung solcher Spielplätze in der Gemeinde einsetzen, dieses Ziel mit Nachdruck anstreben. Im Interesse der Kinder und Eltern, kurz: der Familie.



Ruhebänke für Fußgänger. – Die CSV hat sich für diese Bänke an der Ehleringer Straße (Tippewee) von Zolwer nach Ehleringen eingesetzt, damit Fußgänger sich ausruhen oder die freie Natur genießen können.



Sichererer Fußgänger- und Radüberweg. – Durch den wiederholten Druck der CSV wurde der Ortsein- und -ausgang in der Ehleringer Straße in Zolwer (Tippewee) für Fußgänger und Radfahrer sicherer gestaltet.

CSV-Gemeng Suessem
 invitéiert op e
Cabaretsowend
 GËFF DECH!
 mam Fraen-Ensemble
 Makadammen
Freideg,
den 3. Dezember
um 20 Auer
 zu Suessem
 am Hall Polyvalent
 Entrée 12 €
 Reservéiert Är Plazen
 um Tel. 59 15 46
 (Carine Reuter)

RMG-Empfänger künftig in Vereinsdiensten?
 Im Rahmen der Mobilitätswoche verteilen von der **Gemeinde beschäftigte RMG-Bezieher**, zusammen mit kommunalen Nachrichten, ein Werbeblatt der BIGS (Bürgerinitiativ Gemeng Suessem) – einer privaten Vereinigung! Können, dürfen künftig alle Vereine der Gemeinde diesen Dienst in Anspruch nehmen? Ein Anfang ist ja gemacht ... Oder war dies nicht schlicht und einfach eine – nicht zulässige! – **Zweckentfremdung eines öffentlichen Dienstes?**

Über die CSV-Idee

Betreutes Wohnen

In der „Punkt“-Ausgabe Mai 2010 hatte Präsident Albert Menghi das „Betreute Wohnen“ als willkommene Alternative zum Altersheim als Thema für die Gemeindewahlen vom 9. Oktober 2011 angekündigt, es eine Notwendigkeit bezeichnet.

In ihrem unlängst verteilten Blättchen schreibt die LSAP, bei ihr sei „schon vor 5 Jahren die Idee herangereift, neben dem CIPA auch Einrichtungen zu planen, die älteren Menschen erlauben würden, in Wohnungen autonom zu leben, jedoch mit dem für ihre Lebensbedürfnisse nötigen Komfort.“ was das auch immer heißen mag (!) Als bei der LSAP „die Idee heranreife“, hatte die CSV, zusammen mit dem Koalitionspartner „Déi Gréng“ bereits sieben Jahre zuvor sechs Wohnungen geschaffen, die es „älteren Menschen erlauben, autonom zu leben, mit dem für ihre Lebensbedürfnisse nötigen Komfort“, und zwar in Sassenheim. Gleich acht Wohnungen, sogar behindertengerechte, auch wenn es dem Buchstaben nach kein „Betreutes Wohnen“ ist.

Aufgeschreckten Hühnern gleich heißt es weiter, es hätten bereits zwei Sitzungen „mit Baufirma“ stattgefunden. Siehe da, siehe da. Noch gibt es keinen Bauplatz, noch steht kein Cent im Haushalt, noch liegt kein „avant projet sommaire“ vor, noch wurden die Arbeiten nicht öffentlich ausgeschrieben, doch mit der Baufirma wird bereits verhandelt. Vorausgesetzt es stimmt, was die LSAP aufgeregt da schreibt, dann muss man sich wohl einige Fragen stellen ...

Fazit: Die CSV bleibt gut beraten, sich weiter seriös des Themas „Betreutes Wohnen“ anzunehmen.

Ob Grün nicht bald rot sieht?

Der Juniorpartner scheint im Rathaus nicht mehr mitreden zu dürfen, wenn er das seit 2005 je durfte. Im jüngst verteilten LSAP-Blättchen lesen wir „unseren größten Bauvorhaben“, „haben wir uns entschlossen, 660 000 Euro zu investieren“, „haben wir uns entschlossen, die Parkplätze ... zu streichen“ (in der rue de la Poste in Beles), die Passerelle „haben wir endgültig wieder ausgegraben“. Wir, die LSAP! Der Koalitionspartner wird gerade dreimal beiläufig erwähnt, nie direkt im Zusammenhang mit einem Bauvorhaben oder einem Projekt.

Alles, was da als großes politisches Tun und Können dargestellt wird, ist eben das Verdienst von Rot, und nur von Rot, **sogar wenn es darum geht, sich mit etwas zu „bretzen“, gegen das Rot Sturm gelaufen war**, nämlich „das Beleser Fußballfeld inklusive Duschen“.

Rot/Grüne Transparenz und Bürgernähe

Eine weitere Schwachstelle

Was die Rot/Grüne Koalition unter der von den Sozialisten so großspurig besungenen „Transparenz und Bürgernähe“ versteht, kann man in jüngster Zeit immer häufiger in unserer Gemeinde erleben. Einige Beispiele gefällig:

- Die Einwohner der **Escher Straße in Ehleringen** staunten nicht schlecht, als sie angekündigt von heute auf morgen eine Baustelle vor die Tür gesetzt bekamen, in die unsere Gemeinde auch impliziert ist. Information und Kommunikation durch die Gemeindeverantwortlichen im Voraus: Fehlzanzeige!
- Sowohl das **Kleinkinder-Dispensaire** als auch die **Blutentnahme-Dienststelle** wurden von heute auf morgen aus dem Untergeschoss des Rathauses abgezogen, ohne dass die Bürger vorher informiert wurden. Immer wieder standen Besucher vor verschlossenen Türen und mussten

raten, wohin sich nun wenden. Wir wollen es verraten: Die Blutentnahmeadresse ist das CIPA in Zolver; dem „dispensaire“ wird noch immer kein geeignetes Lokal zur Verfügung gestellt.

- Auch die Resultate verschiedener **Geschwindigkeitsmessungen** in unserer Gemeinde sollten den Ratsmitgliedern ausgehändigt werden. Versprochen war es vor Monaten bereits, nichts ist passiert ...
- Die **Termine der Gemeinderatssitzungen** werden den CSV-Räten des Öfteren nur kurzfristig mitgeteilt, obwohl sie bereits lang zuvor festgelegt worden sind. Nicht selten erfahren unsere Gemeinderatsmitglieder Wochen vorher sogar von unbeteiligten Dritten den nächsten Sitzungstermin. Weshalb nicht auf offiziellem Weg?
- Fragen der CSV-Räte im „Gemeingebued“ über **das CIPA** werden nicht beantwortet. Weshalb wohl?
- Unlängst wurden die **Umweltdiplome** an die Schulkinder verteilt, die im Sommer an den Umweltaktivitäten teilgenommen hatten. Die Gemeinderäte waren „erstmalig“ nicht mehr eingeladen worden. Weshalb wohl?

Ein Mindestmaß an Information und Kommunikation mit dem Bürger und auch mit der politischen Opposition wäre in allen Fällen angebracht. Das ist ein sehr schlechter Stil von Rot/Grünen. Da darf man sich schon die Frage stellen, ob die Mehrheit nicht ein wenig überfordert ist oder gar schon die Übersicht verloren hat. Transparent und bürgernah „regieren“ tun sie nicht; dieses Nichtstun tun sie mit voller Hingabe ...



Kinder-Dispensaire und Blutentnahme-Dienststelle wurden von heute auf morgen mit Brettern verbarrikadiert, ohne die Haushalte schriftlich darüber zu informieren.



Nur die halbe Wahrheit! – Die LSAP behauptet in ihrem Parteiblatt, sie sei „bemüht“ um „Permanente Instandsetzung, Erneuerung und Ausbau unserer Spielplätze“. Dass aber auch Spielplätze ganz verschwinden, wird keinem mitteilt, nicht einmal im Viertel selbst. Ein abgelegen von jeder Straße (zwischen Roude Wee und Aloyse-Meyer-Straße im Metzlerlach) sicherer Spielplatz verschwand so spurlos (Foto).



D'CSF Gemeng Suessem informéiert

No dem Succès vun de Konferenzen iwwer de PACS an d'Lëtzebuurger Mietgesetz hat eis lokal CSF-Sektioun am Fréijor op eng Konferenz iwwer d'neit Ierfchaftsgesetz agelueden. Ongeféier 100 Leit woaren an d'Geschichtsa Kulturhaus „A Gadder“ zu Bieles komm, wou de Mamer Député-Maire Gilles Roth, Spezialist op deem Gebitt, en interessante Virtrag iwwer d'est Gesetz gehalen an duerno op d'Froen vun de Leit Äntwerten an zousätzlech Erklärungen ginn huet.

Och an Zukunft wëllt d'CSF iwwer interessant an aktuell Themen informéieren an duerfir, wéi bis elo geschitt, Leit mat grouse Fachkenntnisser als Conférencier invitéieren.

Och d'CSV-Hierschtfest 2010 war e schéint Fest

D'est Joer hat de Comité fir de leschte Septembersonndeg an d'Parhaus, Eck Escher- a Feldstrooss zu Bieles, op d'CSV-Hierschtfest 2010 invitéiert, dat ewell zu enger fester Traditioun ginn ass. Et war wéi déi Jore virdrun eng schéi Geleeënheet, fir d'Memberen an déi aner Leit, déi der Invitatioun nokomm waren, iwwer Gott an d'Welt, mä och a virun allem iwwer d'lokal an d'national Politik ze diskutéieren an nei Iddien ze lancéieren. Wéi ëmmer ware vill Frënn a Bekannte komm, och scho fir den Aperitif. D'Mëttegiessen huet geschmaacht; de Metzler/Traiteur Fach vu Bieles hat gekacht an huet zerweiere gelooss. Mat Spannung hu s'all beim Quiz matgemaach, deen d'CSJ organiséiert hat; hire President Claude Muller huet d'Froen mat spëtzbouweschem Humor presentéiert. Eng schéin Tombola hat et méiglech gemaach, datt jiddfereen e klengen, meeschtens kulinarische Souvenir matheem huele konnt. – Weider Fotoe sinn um Internet-Site www.suessem.csv.lu ze gesinn.



Beim Aperitif (vu lénks): den Deputéierten an CSV-Generalsekretär Marc Spautz; de Guy Kohlen, Kielen, Member vom Südbezirks-Comité; den Éirebuergermeeschter Fred Sünnen a Madame; de President Albert Menghi; de Consellje Johny Diels.



Vergessene Straße, vergessene Ecke. – Bürgerinnen und Bürger, die in der neuen Rue Brillbaach in Ehleringen Terrains gekauft und darauf ihr Eigenheim errichtet haben, waren schlichtweg von der Gemeinde vergessen worden. Erst nach Monaten erhielt die Straße ihr Namensschild (links). Erst durch das Eingreifen der CSV wurde sie zu einer „Zone 30“ erklärt und entsprechend ausgeschildert.